



Human Rights Impact Assessment

Beeren Spanien | Aktionsplan

In Dezember 2020 hat Lidl als erster deutscher Einzelhändler ein Human Rights Impact Assessment veröffentlicht. Der Bericht analysiert die menschenrechtlichen Auswirkungen in der Beerenlieferkette aus Huelva, Spanien.

Seit des Abschlusses des HRIAs hat sich Lidl intensiv mit den Ergebnissen auseinandergesetzt und in Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten und in Konsultation mit lokalen NGOs und Gewerkschaften Maßnahmen entwickelt, um die aufgedeckten Risiken zu adressieren. Dabei sind wir uns bewusst, dass viele der menschenrechtlichen Auswirkungen nicht von Lidl im Alleingang adressiert werden können, sondern eine sektorübergreifende Zusammenarbeit nötig ist. Lidl sieht sich jedoch in der Verantwortung, voranzugehen, um seine negativen Auswirkungen zu minimieren und seinen Einfluss für positive Veränderungen einzusetzen.

Lidls Geschäftspartner werden, beginnend mit der Erntesaison 2021/2022, folgende Maßnahmen für die Beerenlieferkette aus Spanien umsetzen:

1. Stärkung interner Kapazitäten zur Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflicht

Das HRIA hat gezeigt, dass der Lidl Code of Conduct nicht überall in der Lieferkette bekannt ist und verstanden wird. Gleichzeitig erfordert die Umsetzung weiterer Vorgaben die Bereitstellung von Kapazitäten, um diese adäquat durchzuführen. Deshalb werden unsere Geschäftspartner interne Kapazitäten durch qualifiziertes Personal im Bereich Menschenrechte aufbauen und bestehende Kapazitäten stärken, u.a. durch Weiterbildungen.

2. Teilnahme an der Brancheninitiative Spanish Ethical Trade Forum

Die im HRIA identifizierten Problemstellungen betreffen nicht nur die Lieferketten von Lidl, sondern sind als systemisch zu bewerten. Lidls Geschäftspartner werden deshalb dem Spanish Ethical Trade Forum beitreten, in dem Lidl sich mit seinen britischen und spanischen Landesgesellschaften bereits seit mehreren Jahren engagiert, um gemeinsam mit anderen Händlern und weiteren Lieferkettenakteuren einen übergreifenden Ansatz zu Adressierung der Risiken entwickeln. Lidl wird sich dafür einsetzen, dass im Rahmen des Spanish Ethical Trade Forums auch die Stimmen von zivilgesellschaftlichen Akteuren gehört werden.

3. Durchführung stichprobenartiger, unangekündigter Sozialaudits mit einem Fokus auf den im Rahmen des HRIA festgestellten Verstößen

Für die Lieferung an Lidl müssen aktuell bereits alle Obst- und Gemüse-Erzeuger ein GlobalGAP GRASP Audit mit dem Ergebnis „fully compliant“ vorweisen. Zur Stärkung der Kontrolle der Umsetzung unserer Vorgaben werden unsere Geschäftspartner weitere stichprobenartige Sozialaudits innerhalb der Erntesaison mit einem Schwerpunkt auf den im HRIA festgestellten Verstößen durchführen.



4. Stärkung des Monitorings von Arbeitsbedingungen bei Kooperativen und Erzeugerbetrieben

Im Rahmen der Stärkung interner Kapazitäten im Bereich der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht werden Geschäftspartner ebenfalls das Monitoring der Erzeugerbetriebe und Kooperativen intensivieren. Dies umfasst zum einen die Erfassung der Kooperativen auf der Plattform Sedex. Hier erfolgt eine Risikobewertung der Lieferkettenakteure. Des Weiteren können durch die Stärkung interner Kapazitäten Sozialaudits konsequenter ausgewertet werden und einzelne Erzeuger gezielt in der Umsetzung der Vorgaben gestärkt werden.

5. Teilnahme an Trainingsprogramm der Organisation Stronger Together

Jegliche Formen der Zwangsarbeit sind verboten und werden durch Lidl nicht toleriert. Gleichzeitig erkennen wir an, dass viele Formen der Zwangsarbeit oftmals unentdeckt bleiben. Besonderer Bedeutung kommt dabei der Schulung der betroffenen Geschäftspartner zu, damit sie in der Lage sind Formen von Zwangsarbeit zu erkennen, wenn sie im Rahmen von Sozialaudits oder Beschwerden entdeckt werden. Dies ist insbesondere relevant in Bezug auf die Anstellung von Arbeitsmigrantinnen und Arbeitsmigranten. Unsere Geschäftspartner und ihre Vorlieferanten werden deshalb am Zwangsarbeitspräventionstraining der Organisation Stronger Together teilnehmen.

6. Teilnahme an einem Lidl-Pilotprojekt zur Einrichtung eines effektiven vor-Ort Beschwerdemechanismus

Der Zugang zu einem effektiven Beschwerdemechanismus ist ein essenzieller Bestandteil der unternehmerischen Sorgfaltspflicht, um Rechteverletzungen aufzudecken [Menschenrechte in der Lieferkette](#). Lidl hat sich zum Ziel gesetzt, Beschwerdemechanismen in verschiedenen Lieferketten zu pilotieren, um skalierbare und effektive Ansätze zu identifizieren. Zusammen mit unserem Partner Elevate pilotieren wir deshalb in Huelva einen vor-Ort Beschwerdemechanismus, der den Effektivitätskriterien der UN-Leitprinzipien für Unternehmen und Menschenrechte entspricht. Es ist unser Ziel, bei diesem Thema in Zukunft verstärkt mit anderen Marktteilnehmern zusammenzuarbeiten, um Synergien zu nutzen und Redundanzen zu meiden.

Wir sind zuversichtlich, mit der Umsetzung dieser Maßnahmen einen wichtigen Impuls zu geben, um sektorweit an der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterinnen und Arbeiter vor Ort zu arbeiten. Wir werden Ende 2022 über die Erfahrungen und Fortschritte mit den vereinbarten Maßnahmen berichten. Die konstruktive Zusammenarbeit mit weiteren Marktteilnehmern, der Zivilgesellschaft und Sozialpartnern wird dabei weiterhin eine wichtige Rolle spielen, um die Herausforderungen ganzheitlich zu adressieren.